

# Messdienerereinführung

St. Castor Lehmen

Nach ihrer Erstkommunion hat sich Johanna Waschglar entschlossen, Messdienerin zu werden.

Am Weinfest wurde sie im Sonntagsgottesdienst auf dem Festplatz in Lehmen, in den Dienst eingeführt.

Die älteren Messdiener/innen weisen gemeinsam mit der Messdienerbetreuerin, Diana Petrov, die Jüngeren in ihre Pflichten ein, sie helfen einander und unterstützen sich.



Die Pfarrgemeinde ist sehr dankbar für diese Hilfe am Altar und bei anderen kirchlichen Aktivitäten!

Allen Messdienern/innen wünschen wir Gottes Segen und viel Freude bei diesem besonderen Dienst!

# Pfarrfest

St. Castor Lehmen

„Unsere Kirche schön im Dorf lassen“

Am Pfingstmontag feierten wir unser Pfarrfest rund um das Pfarrheim.

Der Festgottesdienst wurde vom Projektchor Maifeld- Untermosel unter der Leitung von Sinje Schmidt- Dötsch mitgestaltet. Nach dem Segen Gottes fanden sich viele Gäste in und um das Pfarrheim ein.

Der Hauptpreis der Tombola, ein Gauklerdinner auf der Ehrenburg für 2 Personen, ging an Reinhold Etkorn aus Moselsürsch.

An dieser Stelle nun ein herzliches Dankeschön an alle Helfer aus den Ortsvereinen, ohne die der Auf- und Abbau nicht zu machen wäre. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die Helfer aus dem Kirchenchor, die einen großen Andrang zu bewältigen hatten. Ein Dank an alle, die Dienste übernommen haben, Kuchen oder Salat zubereitet haben oder in einer anderen Art und Weise geholfen haben.

Der Erlös des Pfarrfestes beträgt 2087,44 € und wird zur Renovierung unserer Kirche gespendet.

## Messdienerwallfahrt 2018 nach Rom

Mit dem Motto „Suche Frieden und jage ihm nach“ ging es für Messdiener aus der ganzen Welt nach Rom, in eine Stadt mit verwinkelten Gässchen, kleinen unzähligen Lädchen und über 2500 jähriger Geschichte, Kultur und Sehenswürdigkeiten, aber auch mit vollgestopften Bussen, einer Metro ohne funktionsfähiger Klimaanlage und chaotischem Verkehr. Diese Aspekte machen die Hauptstadt Italiens und den Wallfahrtsort zu einer Metropole voller Gegensätze.

Am Sonntag, dem 29. Juli gegen 17 Uhr, machten wir, die älteren Messdienerinnen und Messdiener aus der Pfarreiengemeinschaft, uns, auf den Weg nach Rom. Im Bus fuhren wir zusammen mit der Gruppe aus der PG Maifeld.

Wir waren gespannt, hauptsächlich auf das Highlight, die Papstaudienz auf dem Petersplatz mit Zehntausenden anderen Messdienern aus den unterschiedlichsten Ländern und Bistümern. Wir blieben bis zum 3. August in Rom und fuhren dann über die Nacht zum 4. zurück nach Hause. Außerdem gab es jeden Morgen in der hauseigenen Kapelle unserer Unterkunft einen Impuls, mit dem wir gut in jeden Tag starten konnten.

Als wir um die Mittagszeit in Rom endlich ankamen, haben wir alles aus dem Bus ausgeladen und uns blieb echt kaum Zeit zum Verschnaufen, denn wir mussten praktisch direkt zum Eröffnungsgottesdienst für das ganze Bistum Trier in Sankt Paul vor den Mauern, einer der vier Papstbasiliken in Rom. Nach dem Gottesdienst haben wir dann unsere Zimmer



Gruppe mit Bischof Dr. Ackermann vor St. Paul vor den Mauern, Rom.

bezogen, uns geordnet und dann gab es auch schon Abendessen. Das Abendessen haben wir jeden Abend, außer an dem Abend nach der Papstaudienz, in einem kleinen Restaurant, welches wie eine Cafeteria aufgebaut war, sodass jeder sein Menü zusammenstellen konnte, eingenommen. Am nächsten Tag stand dann die große Papstaudienz an. Wir mussten auch lange in einer langen Schlange vor dem Petersplatz warten, da die Sicherheitskontrolle (zum Glück) nicht unumgänglich war. Als wir es dann geschafft hatten, hatten sich schon sehr viele Messdiener auf dem Platz eingefunden. So standen wir hinter einem der zwei Brunnen auf dem Petersplatz. Außerdem verpassten wir auch den Einzug des Papstes, was ziemlich blöd war. Angestrengt versuchten wir, der Andacht zu folgen, aber nach einiger Zeit gab es so ziemlich jeder auf, da man echt kaum etwas verstand. Es war aber trotzdem schön, den Papst gesehen zu haben und überhaupt eine Audienz beim Papst mitzuerleben.

Am nächsten Tag stand dann ganz früh der Besuch der Vatikanischen Museen und der Sixtinischen Kapelle an. Diese waren gut gefüllt mit Touristen, Gemälden und Skulpturen. Nach den Museen hatten wir Zeit um ein bisschen zu verschlafen und zu entspannen. Abends ist dann ein kleinerer Teil, während die anderen schon auf ihren Zimmern waren, nochmal los in die Stadt, um sich Rom genauer anzusehen. Den Abend davor, war auch ein kleiner Teil noch mit Herr Schuh in der Stadt. Herr Schuh konnte uns dann auch immer etwas zu jeder Sehenswürdigkeit erzählen, wir konnten ihn alles fragen. Aber dieser abendliche Trip wurde doch etwas sportlicher als gedacht, denn wir gingen einen Berg hoch (Aventin), und auf dem befand sich ein Park mit dem perfekten Blick auf den Petersdom. Ganz schnell schossen wir noch Fotos von der Aussicht, da der Park um 21 Uhr schließen wollte.

Endlich ein bisschen ausschlafen (naja um viertel vor acht begann der Morgenimpuls) konnten wir dann am nächsten Morgen. Nach dem Frühstück besuchten wir das Pantheon mit der offenen Deckenkuppel (ich will nicht wissen, wie der Boden nach einem Regen aussieht). Die Engelsburg besichtigten wir auch noch und schossen oben auf der Aussichtsplattform ein paar Gruppenfotos. Am Mittag stellten wir uns dann an die gefühlt kilometerlange Schlange vor dem Petersdom in die pralle Sonne. Wir kamen trotzdem vor den (wer hätte es gedacht), Sicherheitskontrollen ziemlich schnell voran. Die lange Wartezeit zahlte sich dann aus, denn den Dom muss man einfach gesehen haben. Abends gab es dann noch für Freiwillige wieder einen Spaziergang durch Rom und die anderen fingen an ihre Koffer zu packen.

Der letzte Tag in Rom brach an. Wie schon am Anreisetag machten wir uns auf nach Sankt Paul vor den Mauern, um den Abschlussgottesdienst zu feiern. Diesmal bekamen wir viel bessere Sitzplätze, so fühlte sich diese Messe viel intensiver und schöner an. Nach dem Gottesdienst konnte unsere Gruppe Bischof Ackermann und Weihbischof Peters zum Essen in einer Pizzeria in der Nähe einladen. Die Bischöfe zeigten sich echt interessiert an uns Messdienern. Später löste sich die große Gruppe wieder auf in die Kleingruppen und es wurde Eis gegessen und Proviant für die Rückfahrt besorgt. Am Abend ging es auf die Rückreise nach Deutschland. Am nächsten Morgen bekamen wir dann noch ein improvisiertes Frühstück auf einem Rastplatz und kamen müde, aber glücklich gegen 12 Uhr in Ochtendung wieder an der Kirche an.

Messdienerwallfahrt in Rom - es waren heiße, anstrengende Tage mit tollen Erlebnissen und Begegnungen. Danke an alle, die die Fahrt organisiert und uns begleitet haben!

Marie Adamietz